



RAUM UND GESTALT  
TU GRAZ

# Nieder schlag

# Niederschlag

## Es regnet

Bauen ist der Kampf gegen das Wasser. Niederschlag ist der feuchte und nasse Eindringling. Er ist wandelbar, um in allen Formen und von allen Seiten in das Innere zu gelangen. Er tropft, nieselt, rinnt, strömt oder schüttet. Er kommt von oben. Er kommt von den Seiten. Er kommt von unten. Er kommt schräg.

## Der Unterschlupf

Schützen wir uns vor Niederschlag, tun wir das vorrangig mit einem Hut, einem Regenschirm oder einem Dach. Das Dach ist aber nicht nur aufgesetzt. Es gibt den darunter liegenden Räumen Form. Es ist durch eine tragende Struktur vom Boden abgehoben. Mit dieser Struktur ist es verbunden. Es gibt der äußeren Gestalt Ausdruck. Niederschlag wird in Form von First, Traufe, Ortgang, Rinne, Rohr und Becken sichtbar. Funktionale Erfordernisse werden zum Gestaltungselement.

## Nur trocken?

Die Aufgabe ist ein bewohnbarer Ort. Die Auslegung folgt frei nach Roland Rainer's Kommentar, auf die Kritik an seinen Flachdächern:

„I hob imma no a trockenes Platzerl gfunden.“

Nebst dem trockenen Platzerl, enthält der Entwurf:

Eine nasse Stelle.

Eine warme Ecke.

Eine feuchte Kante.

Einen leckenden Fleck.

Eine zugige Nische.

## Wohlbefinden

Befindlichkeiten sind Gradienten zwischen unbewohnbar und bewohnbar. Komfort sind 25,2 Grad Innenraumtemperatur. Bodenheizung und Deckenkühlung. Durchschnittstemperatur im Winter und Sommer. Aber was wäre wenn, zur Unterscheidung von warm oder kalt auch die Frage nach dem trocken oder nass hinzukommt? Ist alles Nasse öffentlich? Steht Trockenheit für Privatsphäre? Unterschiedliche Behaglichkeiten sind aufregend. Unser Wertesystem wird hinterfragt. Neue bewohnbare Orte entstehen.

## Kalte Füße

Es regnet, immer noch! Es bilden sich Pfützen. Es spritzt. Es ist matschig. Wasser versickert, neues kommt nach. In den Fokus tritt der Baugrund. Hier soll ein Sockel entstehen – eine Verankerung von Baumasse. Wollen wir uns vom Niederschlag erheben? Ein Gelände als Linie. Ein Sockel als Figur. Wir entwerfen aus dem Bauch. Synchron werden tiefende Details gezeichnet, tropfende Modelle gebaut und plätschernde Situationen gelöst.

## Das singende Detail

Je nachdem wie sich der Niederschlag seine Wege durch das Haus sucht und welche Bauelemente und Räume sich zwischen der Traufe und dem Gully auftun, nähern wir uns gewissermaßen einer inneren Logik folgend der Ausformulierung des singenden Details an und bauen es im Maßstab 1:1.

Arbeit vorwiegend in Zweier-Gruppen.

Arbeitsort ist das Studio Rechbauer, zwei grosszügige Räume, direkt am Institut angeschlossen.

Lehrveranstaltung: 151.777 UE Projekt

Verpflichtendes Wahlfach: 151.805 SE Raum Material Detail

Kapazität: max. 15 Studierende

Betreuung im Team durch Alexandra Isele, Julian Brües und Alex Lehnerer

Einführung: Dienstag, 06.10.2020 10.00 Uhr  
Studio Rechbauer, [AT02100]

## Bilder

Hill House, Charles Rennie Macintosh, 1904

Haus Ruppen, Felippi Wyssen, 2017 (Foto: Fabio Felippi)

House Vandenhoute-Kiebooms, Juliaan Lampens, 1967